



Handreichung für das Jugendamt zum Diabetes mellitus Typ 1: Ergänzungsblatt zur Stellungnahme Kindeswohlgefährdung bei Diabetes mellitus (PPAG)

Anlage zur Stellungnahme Kindeswohlgefährdung der PPAG e.V

Diabetes mellitus Typ 1 ist eine chronische Autoimmunerkrankung, die eine lebenslange Insulinbehandlung notwendig macht. Die Insulinbehandlung wird entweder mittels einer Spritzen Therapie oder einer Insulinpumpe durchgeführt und muss an die aktuelle Stoffwechselsituation und Nahrungsaufnahme angepasst werden. Die Therapie macht unter anderem täglich mehrfache Blutzuckerkontrollen (4-8x/Tag) und die Berechnung der Kohlenhydratmenge in den Mahlzeiten notwendig. Nach der Berechnung der Insulindosis zu den Mahlzeiten wird die Insulindosis entweder gespritzt (Spritzen Therapie) oder in die Insulinpumpe eingegeben (Insulinpumpentherapie). Eine erfolgreiche Therapiedurchführung erfordert ein hohes Maß an Disziplin und klare Strukturen im Alltag und ist ganztags eine zusätzliche Aufgabe für die Kinder und Jugendlichen und deren Familien.

Die Stoffwechseleinstellung und der Therapieerfolg wird mittels des HbA1c-Wert gemessen. Der HbA1c-Wert wird auch als „Langzeitzucker“ oder „Blutzuckergedächtnis“ bezeichnet und zeigt an, wie hoch die Blutzuckerspiegel in den vorausgegangenen 2-3 Monaten waren. Bei Kindern und Jugendlichen mit Diabetes mellitus Typ 1 sollte der HbA1c-Wert möglichst unter 7,5% liegen, um langfristig das Risiko an Folgeerkrankungen (wie Augenschäden, die zur Erblindung führen können, Nierenschäden und andere Gefäßschäden) zu erkranken, so gering wie möglich zu halten. Bei einem HbA1c-Wert von über 9% müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Stoffwechsellage zu verbessern.

Bei unzureichender Umsetzung der Insulintherapie im Alltag können weiterhin lebensbedrohliche Entgleisungen auftreten. Es kann zu einer Hyperglykämie (Überzuckerung) kommen, die nicht erkannt oder nicht richtig behandelt in eine lebensbedrohliche Entgleisung (Ketoazidose) münden kann. Auch eine schwere Hypoglykämie (Unterzuckerung mit Bewusstlosigkeit oder Krampfanfall) bedeutet einen lebensbedrohlichen Zustand für Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus Typ 1.

Aus medizinischer Sicht besteht bei einer lange anhaltenden/andauernden schlechten Stoffwechsellage oder bei Entgleisungen eine chronische Gesundheitsgefährdung und somit eine Gefährdung des Kindeswohls. Neben medizinischen Maßnahmen (z.B. Schulungen, stationäre Krankenhausaufenthalte, Reha-Aufenthalte) können Hilfen bei der Umsetzung der Diabetestherapie im Alltag (z.B. Hilfen zur Tagesstrukturierung, Hilfen zur Erziehung oder eine pädagogische

Einzelfallhilfe) die Familien unterstützen, um die Kindeswohlgefährdung abzuwenden.

Gelingt einer Familie die Diabetesversorgung nicht, bedarf es in einigen Fällen ggf. auch der Fremdunterbringung um die Gesundheit (insbesondere konkret die tägliche Diabetesversorgung) des Kindes sicherzustellen.

Diabetes und psychische Erkrankung bedeuten einen besonderen Handlungsbedarf (Essstörung, ADHS etc) im Kontext bei Jugendhilfemaßnahmen.

PPAG e.V. Stand 3.2016

www.ppag-kinderdiabetes.de

Sitz Herdecke

Vorsitzende D. Hilgard